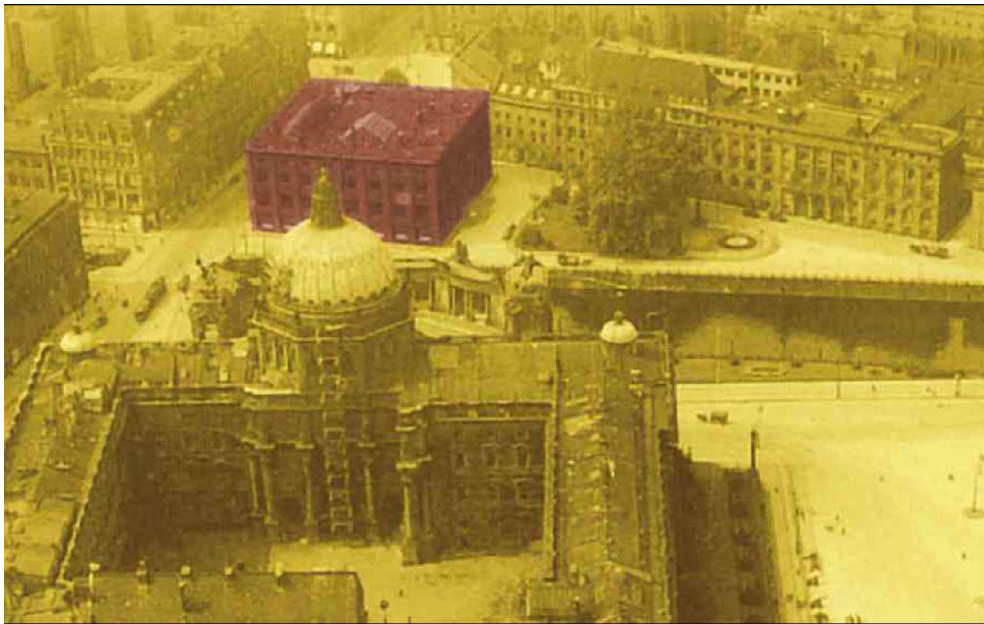
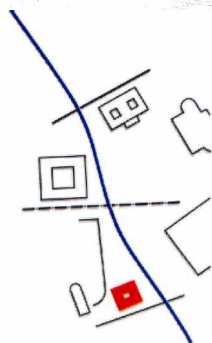
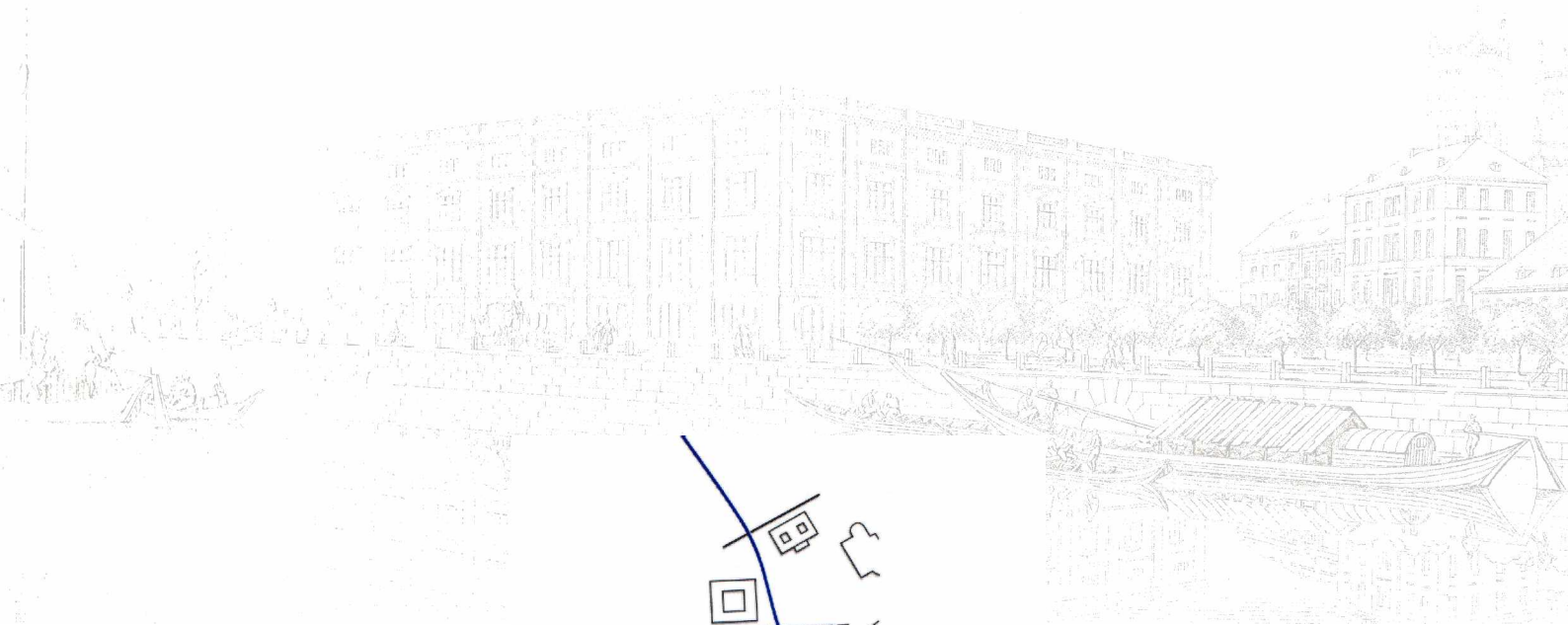


Mythos Bauakademie



BAUAKADEMIE-JOURNAL

5. Ausgabe (November 2007)



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

Inhaltsübersicht

Seite

Daten zur Schinkelschen Bauakademie

Das Wichtige in Kürze:	3
Einleitung: Die Schinkelsche Bauakademie:	4
Gründung der „Allgemeinen Bau-Unterrichtsanstalt“ (Bauschule – 1799 –):	5
Geschichte des Gebäudes und der Institution:	5 / 6
Gründung des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie (1994):	6
Ausstellungen en miniature:	6
Musterfassade, Simulation des Gebäudes der Bauakademie:	6
Veröffentlichungen des Fördervereins:	7
Das „Digitale Modell“ der Fassaden der Bauakademie:	7
Stein- und Terrakotta-Adoption:	7
Arbeitsgemeinschaften:	8 / 12
Wiedererrichtung des Gebäudes (Pläne):	9 / 10
Finanzierung und Ansätze zur Wirtschaftlichkeit:	10
Bauakademiestiftungen:	10
Betreiber:	10
Mitgliedschaft im Förderverein (Beitrittsformular):	13
Daten zum Förderverein: Anschrift, Telefon, Fax, e-Mail, Internet, Kontoverbindungen:	13
Vorstandsmitglieder, Ehrenmitglieder, Mentor:	13
Voten:	8/9/11

Titelbild: Bauakademie, Schinkelplatz, Schloss (Luftbildaufnahme um 1913 – bearbeitet von Dialog Design, Michael Marschhauser –).

Abbildung auf der Rückseite: Bauakademieportalfassade aus dem „Digitalen Modell“ (Ausschnitt)

Konzept: Wolfgang Schoele

Redaktion: Dr. Doris Fouquet-Plümacher, Wolfgang Schoele

Stand: 11.2007

Daten zur Schinkelschen Bauakademie (das Wichtige in Kürze)



Alter Packhof auf dem Werder um 1790
Holzschnitt, unbekannter Künstler

1832-1836: Die Bauakademie wurde auf dem Gelände des alten Packhofes am westlichen Spreearm nach dem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel gebaut.

Der Bau beherbergte ab 1836 zwei Königlich Preußische Behörden: die Allgemeine Bau-Unterrichtsanstalt und die Oberbaudeputation.



Bauakademie, Foto 1930, Förderverein / IKB, Messbildanstalt

1844 – 1873: Nach Schinkels Tod (1841) war in dessen Wohnung das erste Schinkelmuseum untergebracht.

1879: Übergang der Bauakademie und des Gewerbeinstituts in die Königlich Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg (heute: Technische Universität Berlin). Darauf folgten verschiedene Nutzungen.

1945: Bei dem schweren Bombenangriff am 3. Februar wurde auch die Bauakademie stark beschädigt.

1951: Die Institution *Deutsche Bauakademie* wird in der DDR neu gegründet. Sie war oberste wissenschaftliche Einrichtung für den Städtebau und das gesamte Bauwesen der DDR.

1961/1962: Trotz der bereits in den 50er Jahren weit vorgeschrittenen Wiederaufbaumaßnahmen fiel 1960 im Rahmen der Umgestaltung der Berliner Mitte die Entscheidung zum Abbruch der Bauakademie. Anschließend wurde längs der Spree das Außenministerium der DDR erbaut.

90er Jahre: Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wird die Bauakademie der DDR aufgelöst. Auf privater Basis bilden sich einige kleinere Nachfolgeinstitute.

1992: Auf der Constructa wurden am 8. Februar unter dem Titel *Pro Bauakademie* Argumente für eine Neugründung der *Institution Bauakademie* diskutiert. Die dort gewonnene Einsicht blieb vorerst ohne Folgen.

1994: Gründung des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie e.V., Berlin.

1995/1996: Das Gebäude des Außenministeriums der DDR wird abgerissen.

1998: Gründung des Vereins *bauakademie e.V.* Der Verein tritt für die Wiedererrichtung der Institution Bauakademie ein. Der Förderverein und der Verein „bauakademie“ bilden die Arbeitsgemeinschaft Schinkelsche Bauakademie.

ab 1999: Innerhalb des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie wirkt die *Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung / Neue Bauakademie*. Sie hat die Ergebnisse veröffentlicht und entwickelt sie weiter.

März 2001: Auf der Internationalen Immobilienausstellung (Mipim) in Cannes stellte die *Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung / Neue Bauakademie* Pläne zum Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie und dessen Nutzung der Öffentlichkeit vor. Aus den unterschiedlichsten Gründen, die jedoch nicht der Förderverein zu vertreten hatte, ließen sich weder dieses Projekt noch Varianten umsetzen.

August 2001: Auf Initiative der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Museen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz wird der Verein *Internationale Bauakademie Berlin e.V. (IBB)* gegründet. Der Förderverein ist satzungsgemäßes Mitglied im Verein IBB, während umgekehrt der Verein IBB Mitglied im Förderverein ist.

2001-2002: Errichtung der Musterfassade (Nord-Ost-Ecke der Bauakademie). Das Projekt von Dipl.-Ing. Horst Draheim realisierte der Bildungsverein Bautechnik (Lehrbaustelle).

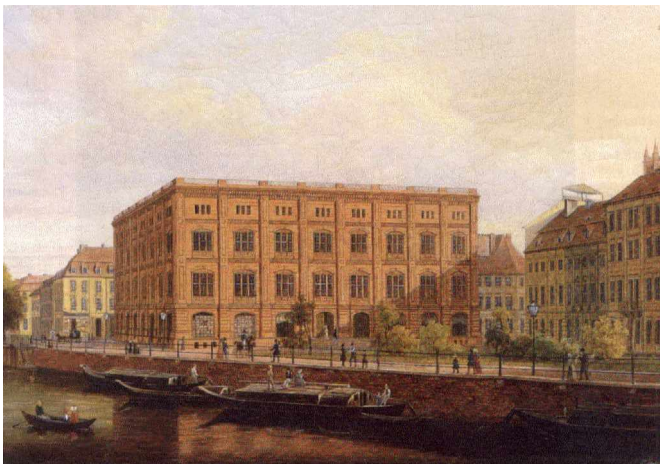
2007: Symposien des Fördervereins zur Wiederbegründung der Institution Bauakademie als international ausgerichtetem Ort der Wissensvermittlung und des Wissensaustauschs in den interdisziplinären Gebieten des Planens, Bauens und Betriebens von Bauwerken.

Die Schinkelsche Bauakademie



Karl Friedrich Schinkel: die Bauakademie, Gesamtansicht von der Schlossbrücke gesehen, lavierte Feder- und Pinselzeichnung (1831)

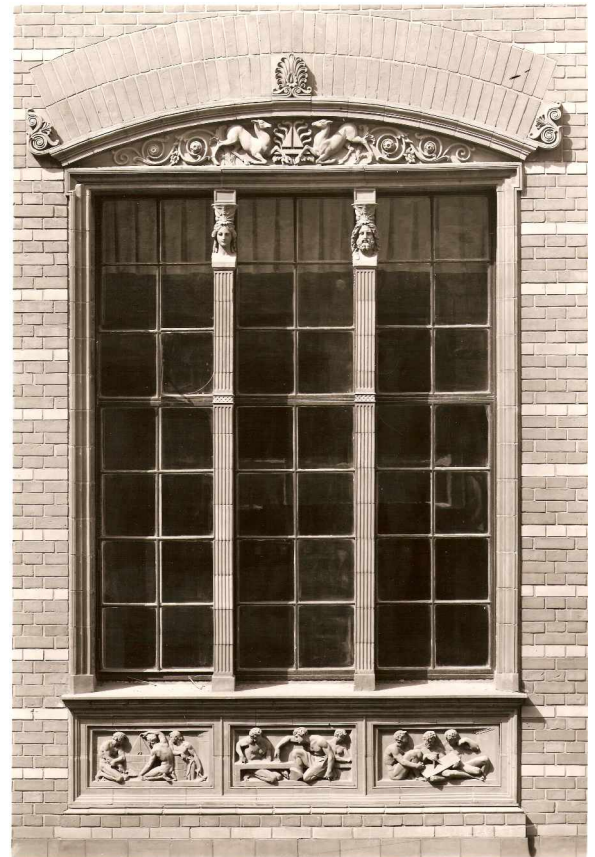
Berlin hat nach dem Mauerfall die große Chance erhalten, sich architektonisch wieder herzustellen – der Zweite Weltkrieg und seine Folgen sind hier erst 1990 zu Ende gegangen. Die Stadt versucht seither, sich als moderne Metropole mit historischem Kern zu manifestieren. Zum historischen Kern gehört die Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel, eines der schönen und wichtigen Gebäude im Zentrum, ein architektonisch hervorragendes Gebäude an einem städtebaulich hervorragenden Platz. Es wurde im Krieg schwer beschädigt und 1961/1962 abgerissen.



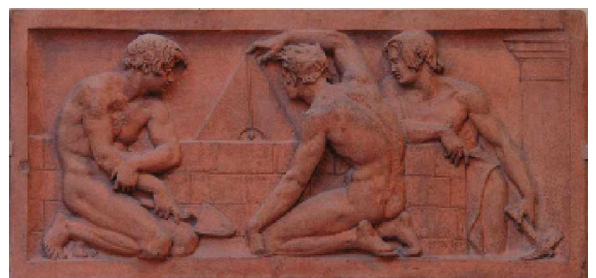
Carl Daniel Freydanck: Ansicht der Königlichen Bauschule – Bauakademie – (Kgl. Porzellanmanufaktur-Archiv)

1832-36 wurde die Bauakademie als erster profaner Rohziegelbau Preußens auf dem Gelände des alten Packhofes am westlichen Spreearm nach dem Entwurf von Schinkel gebaut. Angeregt durch englische Fabrikbauten des frühen 19. Jahrhunderts wurde der Bau durch seine besondere Konstruktion und Bautechnik (serielle Bauweise) als erster architektonisch bedeutsamer Industriebau in Deutschland richtungweisend für die moderne Architektur. Aus ihm ging im 19. Jahrhundert der Typus der Stockwerksfabrik (z. B. Hackesche Höfe in Berlin) hervor.

Der Bau war durch acht Fensterachsen, vier Stockwerke und zwei Portale an der Nordseite seriell gegliedert. Zwischen den alle Stockwerke verbindenden Wandpfeilern befanden sich breite, dreiaxige Fenster. Die einzelnen Stockwerke waren durch Gesimse voneinander abgesetzt. Glasierte Ziegelbänder gliederten und belebten die Wandfläche des ungeputzten, mit feinsten Ziegeln bekleideten Bauwerkes. Das Bildprogramm der in den Fensterbrüstungen eingesetzten Reliefplatten aus Terrakotta – „Momente aus der Entwicklungsgeschichte der Baukunst“ (Schinkel) – war mit Ausnahme der Portale an allen vier Gebäudeseiten gleich.



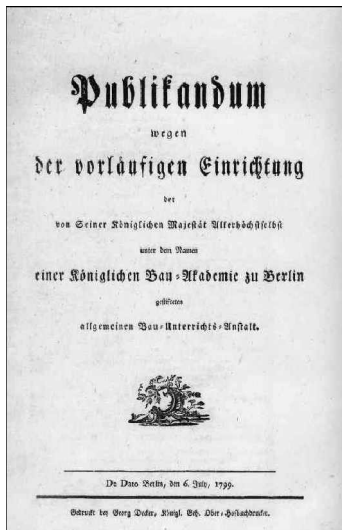
Bauakademie-Fenster, 7. Achse, 1. OG, Messbildfoto, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Wünsdorf



Detail Fenster 7 links: „Grundlagen des Bauens, die Senkrechte“, Friedrichswerdersche Kirche, Foto: A. Hoferick

Die Bauakademie bildete mit den benachbarten Bauten (Friedrichswerdersche Kirche, Stadtschloss, Dom, Altes Museum, Zeughaus und Schlossbrücke) ein organhaft gegliedertes Ensemble.

Ausbildung von Architekten und Bauingenieuren in der Bauakademie



1799: Gründung der *Allgemeinen Bau-Unterrichtsanstalt für alle Königlichen Provinzen* als zentrale Ausbildungsstätte Preußens für Architekten und Bauingenieure. Damit begann die Tradition einer geregelten Ausbildung. Die bekanntesten Schüler der Bauakademie waren Karl Friedrich Schinkel (1781-1841), Berlin, und Leo von Klenze (1784-1864), München. Des weiteren Friedrich Ludwig Persius, Friedrich August Stüler, Johann Heinrich Strack, Johann Heinrich Friedrich Adler, Ludwig Hoffmann (Stadtbaurat) und viele andere z.B. Martin Gropius (Gropius-Bau), Paul Wallot (Reichstag), Julius Raschdorff (Dom am Lustgarten), Alfred Messel (Kaufhaus Wertheim in der Leipziger Straße –zerstört–) und viele andere bis in die Moderne.



Karl Friedrich Schinkel, Kreidezeichnung von Franz Krüger (1836)

1836: Einzug der Bauakademie in das von Schinkel entworfene Gebäude am Kupfergraben.

Der Bau beherbergte zwei Königlich Preussische Behörden: die *Allgemeine Bau-Unterrichtsanstalt* und die *Oberbaudeputation*, der Schinkel als Direktor vorstand.

Im Erdgeschoss waren Ladengeschäfte untergebracht.

1879: Zusammenführung von Bauakademie und Gewerbeinstitut zur Königlich Technischen Hochschule zu Berlin in Charlottenburg (heute: Technische Universität Berlin).

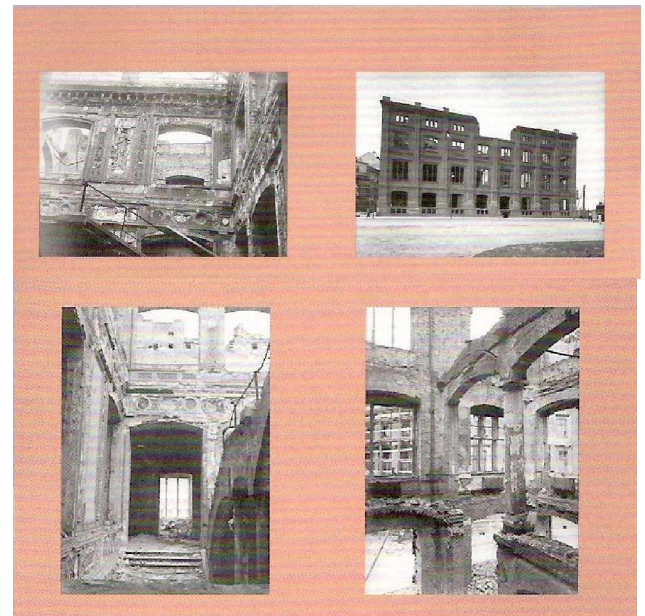


Bauakademie und Schinkelplatz (Foto 1888)

Nach dem Auszug der Bauakademie gab es verschiedene Nutzungen des Gebäudes, z. B. durch Einrichtungen der Friedrich-Wilhelms-Universität, darunter das Auslandswissenschaftliche Institut, die spätere Hochschule für Politik, deren Nachfolgerin der Fachbereich Politik und Sozialwissenschaften der Freien Universität, Berlin, ist.

Ferner war die im Jahr 1885 unter der Leitung von Albrecht Meydenbauer gebildete *Königlich Preussische Meßbildanstalt* bis 1933 in dem Bauakademiegebäude untergebracht. Das in jenen Jahren entstandene umfangreiche Messbildarchiv der weltweit ältesten photogrammetrischen Institution befindet sich heute in der Obhut des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege.

1945: Bei dem schweren Bombenangriff am 3. Februar brannte die Bauakademie aus.



zerstörte Bauakademie

1951: Die Institution *Deutsche Bauakademie* wurde in der DDR neu gegründet. Sie war oberste wissenschaftliche Einrichtung für den Städtebau und das gesamte Bauwesen der DDR.

1953: Mit dem Wiederaufbau des Gebäudes wurde in den 50er Jahren begonnen. Im November 1953 wurde das Richtfest begangen.

1961/1962: Als Folge der Umsetzung des "Ideenwettbewerbs zur sozialistischen Umgestaltung des Zentrums der Hauptstadt der DDR, Berlin" wurde trotz zahlreicher internationaler und nationaler Proteste das bereits weitgehend wieder hergestellte Gebäude der Bauakademie abgerissen, um längs der Spree das Außenministerium der DDR zu errichten.



Außenministerium der DDR auf dem Schinkelplatz

90er Jahre: Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wird die Institution Bauakademie der DDR aufgelöst. Auf privater Basis bilden sich einige kleinere Nachfolgeinstitute. Das Gebäude des Außenministeriums der DDR wurde in den Jahren 1995/1996 abgerissen; damit ist der Platz zum Wiederaufbau der Bauakademie wieder vorhanden.

1992: Auf der Constructa wurden am 8. Februar 1992 unter dem Titel *Pro Bauakademie* Argumente für eine Neugründung der *Institution Bauakademie* diskutiert. Die dort gewonnene Einsicht blieb vorerst ohne Folgen.

1994: Gründung des Fördervereins Bauakademie

Der Förderverein wirbt dafür und verdeutlicht, dass der Wiederaufbau des herausragenden, aber untergegangenen Einzel- und Stadtdenkmals Bauakademie seine Berechtigung hat, zumal der Wiederaufbau der zeitgeschichtlichen Dokumentation dient und dem eindeutig erkennbaren Bürgerwillen nach Identifikation mit der überkommenen Stadtgestalt folgt.

Neben dem Wiederaufbau des Gebäudes befasst sich der Förderverein mit der Neugründung der Institution, die dem Gebäude den Namen gab.

Der Förderverein veröffentlicht Publikationen, zeigt Ausstellungen und leitet Arbeitsgemeinschaften. Pläne zum Wiederaufbau und zur Nutzung wurden veröffentlicht.

1998 ff: Ausstellungen en miniature

Statt einer großen Ausstellung, die sich nicht realisieren ließ, von der 1998 aber immerhin der Ausstellungskatalog erschienen ist, zeigt der Verein an verschiedenen Orten in unterschiedlichen Fassungen die *Ausstellungen en miniature*. Zu sehen waren bzw. sind Informationstafeln zur Bauakademie (Institution, Baugeschichte, Rekonstruktion und Nutzung), Architekturmodelle der Bauakademie und der Musterfassade, Plakate sowie Gipsnachbildungen von Terrakotten als Beispiele des Bauschmucks.

Das ursprüngliche Projekt sah auf dem Gelände der Bauakademie am Schinkelplatz in Berlin-Mitte die Errichtung einer Halle, die das historisch Äußere der Bauakademie simulieren sollte, vor. Einbezogen war die zu mauernde Musterfassade (Nord-Ost-Ecke der Bauakademie). Mit der Ausstellung *Mythos Bauakademie* sollte ein Forum geschaffen werden, das sich nicht nur mit den verschiedenen Aspekten des Wiederaufbaus des bedeutenden Werkes Schinkels befassen, sondern auch den Wiederaufbau befördern sollte. Die Baustelleneinrichtung für den Erweiterungsbau des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik führte jedoch dazu, dass dieses Vorhaben nicht realisiert werden konnte. Die Bauakemiesimulation wurde im Jahr 2004 vom Verein *Internationale Bauakademie Berlin (IBB)* umgesetzt.

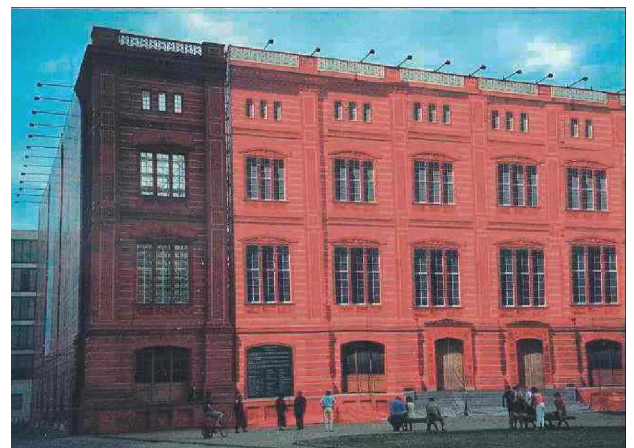
Die beiden Bauakademievereine sind eine gegenseitige Mitgliedschaft eingegangen.

2001/2002: Die *Musterfassade* – die weitgehend originalgetreue Kopie der Nord-Ost-Ecke der Bauakademie – wurde vom Bildungsverein Bautechnik im Rahmen einer Lehrbaustelle errichtet.

Namhafte Bildhauer wirkten bei der Nachbildung von Formsteinen und Terrakotten mit.

Aus zahlreichen Bibliotheken, Archiven, Ämtern und Museen wurden etwa 130 Einzelobjekte und ca. 550 originale Fassadenteile erfasst, kopiert, vermessen, ausgewertet und dokumentiert. Mit der authentischen Rekonstruktion im Maßstab 1:1 wird die Diskussion zwischen Wiederaufbaubefürwortern und –gegnern versachlicht.

2004: Die Musterfassade wird in die *Schaufassade*, eine Imagination des Gebäudes mit Hilfe von Gerüsten und bedruckten Kunststofffolien, integriert. Der Verein Internationale Bauakademie Berlin verfolgt das Anliegen einer Interessenbündelung mit dem Ziel, ein Kompetenzzentrum für Architektur aufzubauen, an welchem beispielsweise Ausstellungen, Konferenzen und Vorträge zu Fragen des Städtebaus, der Baukunst etc. durchgeführt werden sollen.



Schau- und Musterfassade der Bauakademie. Die Musterfassade (links in der Abbildung) beruht auf einer Idee, Projektentwicklung und Entwurfsplanung (1992 - 1999) von Dipl.-Ing. Horst Draheim, Foto: W. Schoele

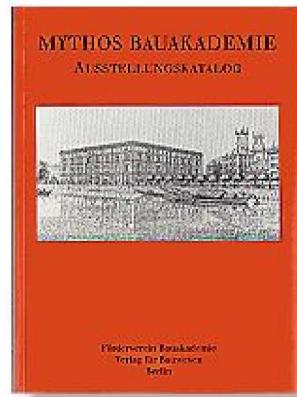
Veröffentlichungen des Fördervereins

Der Förderverein veröffentlicht Ausarbeitungen zur Wiedererrichtung des Gebäudes der Bauakademie und der Institution, z.B.:

- einen Aufsatzband,
- einen Ausstellungskatalog,
- eine Ausstellungszeitung und das Bauakademie-Journal,
- diverse Informationsbroschüren in deutscher, englischer und französischer Sprache sowie
- ein Exposé (incl. einer englischsprachigen Fassung).



Aufsatzband



Ausstellungskatalog

Das „Digitale Modell“ der Bauakademie

Das Projekt des Fördervereins das „Digitale Modell“ für die historischen Fassaden der Bauakademie wurde im Rahmen einer jahresübergreifenden Seminararbeit entwickelt. Es beteiligten sich die Herren David Bornemann (Technische Universität Berlin) und Thomas Rox (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn). Herr Prof. Dr.-Ing. Jörg Albertz und Vereinsmitglieder berieten sie. Es standen ferner Konstruktionsunterlagen des Modellbauers Monath + Menzel (er fertigte im Jahr 2001 für den Förderverein ein Architekturmodell der Bauakademie), ein virtuelles Innenstadtmmodell der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sowie die technischen Anlagen des Architekturbüros Jaeger (Wesel) zur Verfügung.

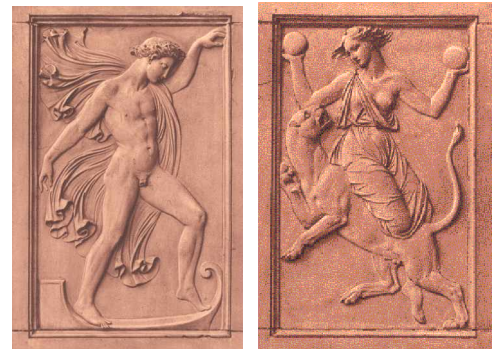


Digitales Modell: Nord-West-Fassaden

Ziel des Projekts ist es, den hohen Anteil noch vorhandener und daher auch reproduzierbarer Formsteine und Reliefs der Fassaden der Bauakademie hinsichtlich deren Denkmaleigenschaft zu dokumentieren. Dies ist für den Wiederaufbau zweckmäßig.

Stein- und Terrakotta-Adoption

Mit der Stein- und Terrakotta-Adoption werden Spenden für den späteren originalgetreuen Wiederaufbau der Fassade der Bauakademie gesammelt. Es kann für verschiedene Formsteine (Rosetten-, Normal-, Gesims- und Reliefsteine), Ornamentplatten und Terrakottareliefs zum Preis zwischen Euro 25,00 und Euro 15.000,00 gespendet werden. Später können die Namen der Spender bestimmter Reliefplatten in dem „Digitalen Modell“ sowie in der wieder aufgebauten Bauakademie entsprechend hinterlegt bzw. angegeben werden. Nähere Einzelheiten sind in der gesonderten Broschüre *Zweite Stein- und Terrakotta-Adoption*, die bei der Vereinsgeschäftsstelle angefordert werden kann, enthalten.



Terrakotten aus den Portalen der Bauakademie (32 x 53 cm)
l.: „Jüngling auf einem Boot als Seefahrer (Wagemut)“
r.: „Mädchen mit 2 Kugeln auf einem Panther reitend (Glück)“



Das linke Portal der Bauakademie wurde 1969 von Karl-Günter Möpert in die ehemalige Schinkelklausur in der Nähe der Friedrichswerderschen Kirche im Original eingebaut. Die 2. Platte oben rechts stammt jedoch aus dem rechten Portal der Bauakademie. Foto: Renate Schoele, März 2000

Arbeitsgemeinschaften

Auf Initiative und unter Leitung des Fördervereins Bauakademie nahm im Oktober 1999 die *Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung / Neue Bauakademie* ihre Arbeit auf. In der Arge wirken Vertreter von Berliner Universitäten, Fachhochschulen, Projektentwicklern, Wirtschaftsprüfungs- / Steuerberatungsgesellschaften, Banken und des Vereins Agenda/4 mit. Sie veröffentlicht die Arbeitsergebnisse (u.a. auf der Internationalen Immobilienausstellung (Mipim) in Cannes (2001), in den Ausstellungen en miniature, im Exposé und im Internet).

Am Aufbaustudiengang „Real Estate Management“ an der Technischen Universität Berlin haben Frau Dipl.-Ing. Anke Horstmann und Herr Dipl.-Ing. Ralf Hollang als Masterarbeit im Jahr 2004 eine Nutzungs- und Realisierungsstudie für den Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie vorgelegt. Sie bestätigt einerseits Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung des Fördervereins, zeigt andererseits weitere interessante Aspekte auf. Die Studie ist auch in die weiteren Überlegungen der Arbeitsgemeinschaft einbezogen.

Die Arbeitsgemeinschaft führte im Jahr 2007 mit Vertretern der Berliner Universitäten, Fachhochschulen, Architekten-, Ingenieur- und Bauverbände Symposien über die weitere Vorgehensweise hinsichtlich der wieder zu begründenden Institution Bauakademie als international ausgerichteten Ort der Wissensvermittlung und des Wissensaustauschs in den interdisziplinären Gebieten des Planens, Bauens und Betreibens von Bauwerken durch. Die Vorstellungen stießen auf ein großes Interesse und wirkten initiativ.

Stiftungssatzungen befinden sich in Vorbereitung.

Die Durchführung weiterer Symposien ist vorgesehen.

Neben der Arge Nutzung und Finanzierung arbeiten der Förderverein und der Verein „bauakademie e.V.“ in der *Arbeitsgemeinschaft Schinkelsche Bauakademie* zusammen, um gemeinsam konkrete Projekte zu initiieren und umzusetzen. Dabei lassen sich beide Vereine von folgenden Möglichkeiten in der inhaltlichen Ausgestaltung leiten, die mittels geeigneter Präsentationsformen umgesetzt werden sollen, z.B.

- Herstellung eines Bezuges zwischen dem Gebäude der Schinkelschen Bauakademie und der historischen Institution zur Ausbildung,

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



HU | Der Präsident | 10099 Berlin

Der Präsident

An den
Förderverein Bauakademie
z. Hd. Herrn Wolfgang Schoele
Glienicke Straße 36
14109 Berlin

Prof. Dr. Christoph Marksches

Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie

Datum:
01.08.2006

Sehr geehrter Herr Schoele,

die Humboldt-Universität zu Berlin unterstützt die Aktivitäten des Fördervereins mit dem Ziel der Wiedererrichtung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie.

Wir sehen es als wichtig an, daß mit dem Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie dem Stadtraum ein bedeutendes architektur-, aber auch kulturhistorisch wichtiges Bauwerk zurückgegeben wird. Nicht zuletzt aber verweisen wir auf die Nähe des Gebäudes zu unserer Institution, eine zukünftig für die Wissenschaft nützliche Verwendung, wie das bereits früher der Fall gewesen ist, ist von großem Interesse für die Universität.

Es ist vorgesehen, mit der wieder zu begründenden Institution ein Kompetenzzentrum für im weiten Sinne des Bauens zu errichten. Reizvoll und sinnvoll erscheint uns darüber hinaus die Unterbringung eines Konferenz- und Seminarzentrums, das von den Hochschulen und Museen vielfältig genutzt werden kann und wie es von der Berliner Hotelwirtschaft durchaus nachgefragt wird. Der Namen „Humboldt-Zentrum in der Schinkelschen Bauakademie“ sagt treffend, was gemeint ist.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und unterstütze Ihr Anliegen sehr gerne.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Christoph Marksches

Postanschrift:
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Telefon +49 [30] 2093-2100
Telefax +49 [30] 2093-2729
praesident@hu-berlin.de

- beispielhafte Präsentation zukunftsorientierter Formen der Lehre (Nutzung von Ergebnissen einer „Virtuellen Fachhochschule“),
- Ausstellung und Präsentationen von studentischen Projekt- und Abschlussarbeiten.

Förderverein Bauakademie e.V.
c/o Herrn Wolfgang Schoele
Glienicker Straße 36

14109 Berlin

Berlin, 14.02.2007

Sehr geehrter Herr Schoele,

der BDB Landesverband Berlin unterstützt das Vorhaben Ihres Fördervereins zur Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie und der dadurch möglichen Wiedergewinnung eines bedeutenden historischen Stadtraums im Berliner Stadtzentrum.

Ihr Anliegen, mit der wieder zu begründenden Institution ein Kompetenzzentrum für das Bauen im umfassenden Sinne zu schaffen, begrüßen wir als Berufsverband der Bauschaffenden ausdrücklich. Wir wünschen uns, dass in diesem interdisziplinären Forum insbesondere die auf alle Aspekte des Bauens ausgerichtete Grundhaltung Karl Friedrich Schinkels wiederbelebt wird. Berlin würde damit einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Baukultur in unserem Lande leisten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und unterstützen Ihr Anliegen sehr gerne.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Nissen
Vorsitzender

Peter Grosch
Stellvertretender Vorsitzende

Vorsitzender:	Dipl.-Ing. Werner Nissen, Bauingenieur BDB	Wilkenowstr. 6, 12203 Berlin	Fon 030 / 861 57 47
Stellv. Vorsitzender:	Dipl.-Ing. Peter Grosch, Architekt BDB	St.-Nr. 27/620/90146	Fax 030 / 864 221 40
Finanzen:	Dipl.-Ing. Peter Klein, Bauingenieur BDB	Postbank Berlin: 150 31-101	BLZ 100 100 10
Ehrenvorsitzender:	Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Wiese, Baumeister BDB		
E-Mail-Adresse:	geschaeftsstelle@bdb-berlin.de	Internet: www.bdb-berlin.de	

zum Gebäude

Die Realisierung des Projekts *Musterfassade* zeigt bereits exemplarisch, dass eine Rekonstruktion der historischen Fassade der Bauakademie in der geforderten Qualität möglich ist. Die Fassade blieb übrigens im Laufe der Zeit unverändert.

Eine Wiederherstellung der ehemaligen Innenräume bietet sich dagegen nicht an, da die Räume in der Vergangenheit für und durch frühere Nutzer oft umgebaut wurden. Beispielsweise wurden Läden in Büroräume umgewandelt. Lucae nutzte 1879 den Innenhof für den Einbau eines Treppenhauses und neue Erschließungen.

Die innere Tragstruktur des wieder aufzubauenden Gebäudes soll die Schinkelsche Rasterteilung der Fassade aufnehmen und die ehemaligen Geschosshöhen berücksichtigen. Aus funktionalen Zwängen sind innerhalb der Rekonstruktion der historischen inneren Tragstruktur zeitgerechte Anpassungen erforderlich. Das Stützraster und die Konstruktion entsprechen heutigen Baumethoden. Insoweit folgt die Planung der Arbeitsgemeinschaft *Nutzung und Finanzierung / Neue Bauakademie* grundsätzlich der Vorgehensweise, die beim Wiederaufbau des Kronprinzenpalais, des Schauspielhauses am Gendarmenmarkt (Konzerthaus) oder bei der Kommandantur angewendet wurde, wenn auch mit unterschiedlichen Konzeptionen.

Es ist vorgesehen, einige exemplarische Räume in der Bauakademie originalgetreu zu gestalten.

Die Bauakademie hatte bei einem Grundriss von ca. 46 x 46 m eine Bruttogeschossfläche von je gut 2.000 m², das sind (incl. Sockelgeschoss) insgesamt rd. 11.000 m² BGF. Die Geschosshöhen liegen zwischen 4,00 m und rund 6,00 m.

Von folgenden Geschossfolgen kann ausgegangen werden: Sockelgeschoss, Erdgeschoss und 1. bis 3. Obergeschoss. Das Sockelgeschoss kann 'normal' genutzt werden, denn es hatte Fenster (1,50 – 1,80 m über Niveau).

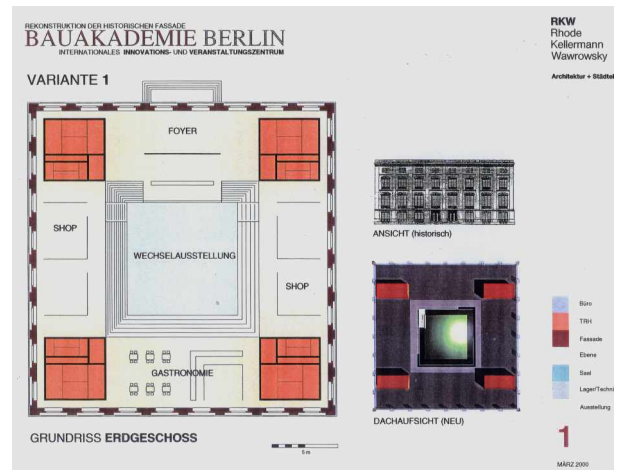
Nach den Vorstellungen des Fördervereins Bauakademie soll in dem wieder errichteten Gebäude der Bauakademie ein

Internationales Innovations-, Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Konferenzzentrum

geschaffen werden. Ferner sind vorgesehen:

- Hör- und Seminarsäle, Büroräume,
- Läden (Boutiken – Läden waren bereits von Schinkel geplant –) und Gastronomie.

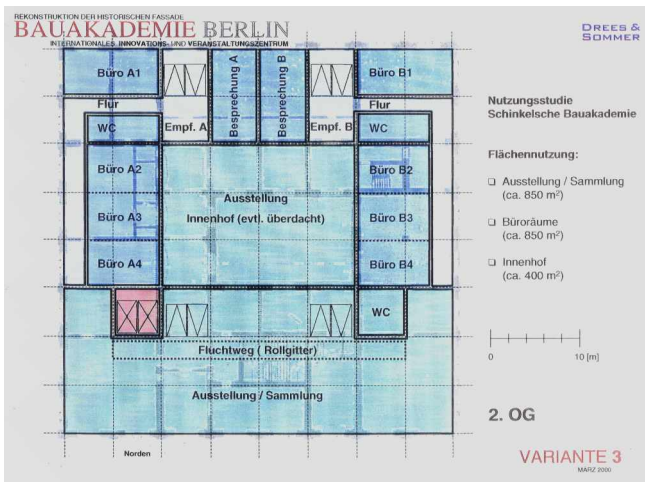
Zu den Nutzungsüberlegungen liegen zwei bauliche Grundkonzeptionen mit Varianten vor.



Nutzungsstudie von RKW Rhode Kellermann Wawrowsky
Architektur + Städtebau: Grundriss Erdgeschoss –
Variante – (03.2006)



Nutzungsstudie (1. OG) von Drees & Sommer Projektmanagement GmbH (März 2000)



Nutzungsstudie (2. OG) von Drees & Sommer Projektmanagement GmbH (März 2000)

Von der tatsächlichen Nutzung wird es abhängen, welcher Plan bzw. welche anderen Vorschläge umgesetzt werden.

Zur Finanzierung und Ansätze zur Wirtschaftlichkeit

Es bedarf der Klärung, in welcher Weise das Grundstück vom Land Berlin zur Verfügung gestellt werden kann. Die Kosten des Grundstückserwerbs sollen jedoch zu Gunsten einer Erbpacht so niedrig als möglich gehalten werden. Neben Fondslösungen ist zu prüfen, ob Möglichkeiten der Hochschulbauförderung genutzt werden können.

Beträge in Mio. Euro

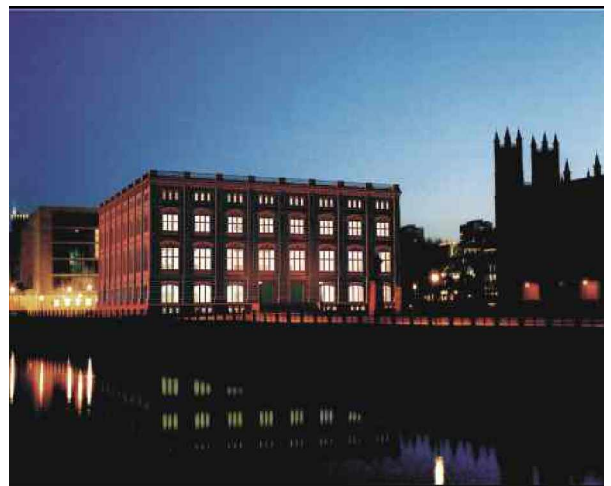
- | | | |
|----|---|-----------|
| a. | Gesamtaufwand ohne Grundstücks- und Finanzierungskosten | |
| | incl. Umsatzsteuer (MWSt.): | rd. 45,00 |
| b. | Erträge pro Jahr incl. MWSt.: | 1,55 |
| c. | Baunutzungskosten: | 2,75 |

Stiftung Bauakademie

Stiftungen mit einem Gesamtkapital von 85 Mio. Euro sollen die Bauakademie errichten und betreiben. Neben den Baukosten in Höhe von rd. 45 Mio. Euro sind 40 Mio. Euro vorgesehen, aus deren Erträgen die Betriebskosten mitfinanziert werden sollen.

Betreiber

Eine Interessengemeinschaft aus Veranstaltern sowie Bildungseinrichtungen könnte die spätere Betreiberin des Internationalen Innovations-, Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Konferenzentrums in der wieder errichteten Bauakademie sein. Mit einem derartigen Zentrum werden in der Berliner Mitte für mittlere bis größere Veranstaltungen auch ausreichende Kapazitäten geschaffen, die z.Z. fehlen.



Bauakademiemotiv aus der Multimediashow des Fördervereins (RKW Rhode Kellermann Wawrowsky Architektur + Städtebau, März 2001)

BAUAKADEMIE



Gesellschaft für
Forschung,
Entwicklung und
Bildung mbH

INSTITUT an der TECHNISCHEN FACHHOCHSCHULE BERLIN

An den
Förderverein Bauakademie
z. Hd. Herrn Wolfgang Schoele
Glienicker Straße 36
14109 Berlin

Berlin, 23. August 2006

Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie

Sehr geehrter Herr Schoele,

seit der Gründung im Juni 1990 engagiert sich unser Unternehmen durch eigene Planungen, Untersuchungen und digitale Rekonstruktionen sowie durch Mitwirkung in mehreren Vereinen für den Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie.

Wir tun dies vor allem deshalb, weil wir davon überzeugt sind, dass mit einem öffentlichen Bekenntnis von Politik und Wirtschaft zur Wiedererrichtung des Gebäudes gleichzeitig auch ein sichtbares Signal für die Wiederaufnahme der Diskussion um die „Institution Bauakademie“ gesetzt wird.

Als Institut an der Technischen Fachhochschule Berlin, deren Baufachbereiche in direkter Tradition der Praxiswerkstätten der von Peter Christian Wilhelm Beuth geleiteten Bauakademie stehen, setzen wir uns für eine Wiederbelebung der Institution Bauakademie in unmittelbarer Verbindung mit dem historischen Gebäude ein. In der Dualität von Institution und Gebäude sehen wir eine einzigartige Möglichkeit, einer breiten Diskussion zu den Fragen, die unsere heutige Gesellschaft an das Bauen, seine sozialen Wirkungen und an die beim Planen, Errichten und Bewirtschaften eingesetzten Technologien stellt, entscheidende, neue Impulse zu geben.

Mit einer wiedererrichteten Schinkelschen Bauakademie wäre den Akteuren aus Lehre, Forschung und Praxis sowie aus der Politik und der interessierten Öffentlichkeit eine würdige Heimstatt gegeben. Die Wiederbegründung der Institution als Lehr- und Kommunikationsstätte moderner Prägung böte dafür den geeigneten organisatorisch-institutionellen Rahmen.

Wir unterstützen deshalb Ihre Aktivitäten gern und wünschen Ihnen viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

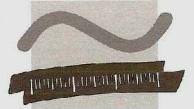
Prof. Dr. Fritz Runge

Leitungsstelle	Telefon:	Hauptgeschäftsführer:	Ansprechst.	Einrichtungen:
Alle Blaustr. 4	(0 30) 54 00 75 10	Prof. Dr. Fritz Runge	Berlin	Berliner Spivasse
Die Pyramide	Telefax:	Geschäftsführerin:	Charlottenburg	Blz. 100 500 00
12667 Berlin	(0 30) 54 00 75 19	Dr. Karin Albert	97 1 7B 33 645	Rm. 2 333 321 817
Internet: www.bauakademie.de	E-Mail: info@bauakademie.de	JSt-Nr.: DE137223448	St-Nr.: 37/300/11705	

Technische Fachhochschule Berlin

- University of Applied Sciences -
Fachbereich IV

- Studiengang Architektur und Gebäudetechnik -
Prof. Dipl.-Ing. Mara Pindari
Prodekanin



TFH Berlin - Fachbereich IV - Luxemburger Str. 10, D - 13 353 Berlin

Förderverein Bauakademie e. V.
c/o IKB Deutsche Industriebank AG
Herrn Schoele
Markgrafenstr. 47
D-10117 Berlin

GeschZ:
(Bei Antwort bitte angeben)
Haus Bauwesen
Raum : 31/346
Fernruf: (030) 4504-2579
Intern: (96415)-2676/2679
Telefax: (030) 4504-2015
E-mail: pinardi@tfh-berlin.de
Internet: http://www.tfh-berlin.de
Berlin, den 11.11.2006

Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie

Sehr geehrter Herr Schoele,

der Studiengang Architektur der Technischen Fachhochschule Berlin unterstützt Ihre Aktivitäten mit dem Ziel der Wiedererrichtung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie.

Es besteht Konsens auch innerhalb des Kollegiums des Studienganges Architektur der Technischen Fachhochschule Berlin, mit dem Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie dem Stadtraum und zukünftigen Generationen ein kultur- und architekturhistorisch wie auch gesellschaftspolitisch wichtiges Bauwerk zurückzugeben. Der Vorschlag, mit der wieder zu begründenden Institution, die dem Gebäude seinerzeit den Namen gab, ein Kompetenzzentrum für den Bereich des Bauens im umfassendsten Sinne zu schaffen, wird von unserem Kollegium ausdrücklich begrüßt. Dieses Zentrum sollte unabhängig von bestehenden Hochschulen und Universitäten mit Bezug auf die Historie ein interdisziplinäres Forum bilden, das die Schinkelschen Ideen zur Ausbildung und Wissensvermittlung aufgreift, fortentwickelt und auf diese Weise dem Anspruch Berlins als Stadt des Wissens international im Sinne der Nachhaltigkeit gerecht wird.

Wir hoffen, mit unserem Schreiben Ihr Anliegen unterstützen zu können und würden uns freuen, wenn auch unser Studiengang an der Nutzung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie nach dessen Errichtung partizipieren kann.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. M. Pindari
Prodekanin

FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

FÖRDERVEREIN FÜR DIE SCHINKELSCHE BAUAKADEMIE E.V.

Geschäftsstelle: c/o IKB Deutsche Industriebank AG, Markgrafenstraße 47, D-10117 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 / 31 009-9122; Fax: -3812; e-mail: kf-schinkel@ikb.de; Internet: www.schinkelsche-bauakademie.de

- ARBEITSGEMEINSCHAFT NUTZUNG UND FINANZIERUNG / NEUE BAUAKADEMIE -

BAUAKADEMIE

Internationales Zentrum für die verantwortungsbewusste Gestaltung von Lebensräumen

Die Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel soll am ursprünglichen Standort und in ihrer ursprünglichen äußeren Gestalt wieder errichtet werden. Die Raumaufteilung im Inneren soll funktional und gestalterisch der neuen Nutzung als Zentrum für die verantwortungsbewusste Gestaltung von Lebensräumen im internationalen Maßstab entsprechen.

Die Bauakademie bildet den geistigen und funktionalen Rahmen für eine Akademie der interdisziplinär ausgerichteten Kompetenzen des Planens, Bauens und Betriebens von baulichen Anlagen. Dort soll die Wissenschaft und Forschung in denjenigen Bereichen gefördert werden, denen eine Verantwortung für die wirklich nachhaltige Gestaltung unserer Lebensräume zukommt.

1799 wurde die *Allgemeine Bau-Unterrichtsanstalt für alle Königlichen Provinzen* als zentrale Ausbildungsstätte Preußens für Architekten und Bauingenieure gegründet. Damit begann die Tradition einer geregelten Architekten- und Ingenieursausbildung.

1880 wurde die Königliche Akademie des Bauwesens per Erlass begründet. Sie ist (Zitat) *in Fragen des öffentlichen Bauwesens, welche von hervorragender Bedeutung sind, zu hören, und namentlich berufen, das genannte Baufach in künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung zu vertreten, wichtige öffentliche Bauunternehmungen zu beurteilen, die Anwendung allgemeiner Grundsätze im öffentlichen Bauwesen zu berathen, neue Erfahrungen und Vorschläge in künstlerischer, wissenschaftlicher und bautechnischer Beziehung zu begutachten und sich mit der weiteren Ausbildung des Baufaches zu beschäftigen.....*“ Diese Aufgabe kann grundsätzlich unverändert in die zwischenzeitlich demokratisch ausgerichtete Zivilgesellschaft übernommen werden.

Die Förderung von Wissenschaft und Forschung in den gestaltungsrelevanten Disziplinen soll mittels folgender, beispielhaft aufgezählter Aktivitäten erfolgen:

- Schaffung einer nationalen und internationalen Plattform zur Präsentation und Unterstützung der Arbeit bauspezifischer Verbände, Vereine, Universitäten und Hochschulen.
- Vermittlung von Impulsen für Effizienz und Innovation des Bauens und entsprechend hochrangiger Weiterbildung von Architekten und Ingenieuren.
- Zusammenwirken von Fachwissenschaftlern in Form einer Gelehrtenengesellschaft.
- Begleitung von „Graduate Schools“.
- Gründung einer Einrichtung zur Fortbildung des gewerblichen und akademischen Nachwuchses für die Bauindustrie.
- Integration in den Lehr- und Weiterbildungsbetrieb von Universitäten und Hochschulen.
- Durchführung von bauspezifischen Kongressen.

Die Bauakademie soll von einer Stiftung errichtet und betrieben werden. Inwieweit das Grundstück vom Land Berlin zur Verfügung gestellt werden kann, bedarf der weiteren Klärung.

Dieses Arbeitspapier soll der weiteren Absprache mit denjenigen Gruppierungen und Institutionen dienen, die ein wirkliches Interesse am Wiederaufbau bekunden.

Berlin, 30. Juni 2007

Was Sie konkret tun können

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, etwas für die Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie zu tun. Sie können dem Förderverein beitreten, einmalig oder regelmäßig spenden. Auf Wunsch erhalten Sie entweder unverzüglich eine Einzelspendenbescheinigung oder eine Jahresbescheinigung.

Im Rahmen der „Stein- und Terrakotta-Adoption“, können Sie für den späteren originalgetreuen Wiederaufbau der Fassade für die Herstellung von Formsteinen (Rosetten-, Normal-, Gesims- und Reliefsteine), Ornamentplatten und Terrakottareliefs zum Preis zwischen Euro 25,00 und Euro 15.000,00 spenden.

Beitrittserklärung (bitte ausfüllen, ausschneiden und an die Vereinsgeschäftsstelle – Adresse siehe rechts – senden)

- Ich erkläre / wir erklären meinen / unseren Eintritt in den Förderverein Bauakademie (bitte ankreuzen).
Der Jahresbeitrag wird auf das Konto Nr. 124912700 bei der Deutschen Bank AG, BLZ: 10070000 überwiesen.
- Bitte informieren Sie mich / uns über die weiteren Aktivitäten des Fördervereins (bitte ankreuzen).
- Ich / wir möchte(n) den Förderverein durch Spenden unterstützen (bitte ankreuzen).

Euro einmalig jährlich

Name / Vorname

Straße, Nr.

Postleitzahl und Ort

e-Mail

Telefon / Fax

Datum und Unterschrift

Vereinsbeiträge in Euro (Jahresbeiträge)

- a. für eine Person: 30,00
b. für Ehepaare und Lebensgemeinschaften: 50,00
c. für juristische Personen: 500,00

Mitglieder werden gebeten, den Vereinsbeitrag im ersten Quartal eines Jahres zu überweisen; neue Mitglieder im Quartal des Eintritts.



Architekturmodell der Bauakademie, Foto: Taufik Kenan

FÖRDERVEREIN FÜR DIE SCHINKELSCHEN BAUAKADEMIE E.V. (FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE)

Geschäftsstelle c/o IKB Deutsche Industriebank AG
Markgrafenstraße 47, 10117 Berlin-Mitte
Telefon: +49 (0) 30 / 31 009- 9122, Fax: ...- 3812
kf-schinkel@ikb.de, wolfgang.schoele@t-online.de
www.schinkelsche-bauakademie.de
Vereinsregister: 15550 Nz AG Charlottenburg
Steuer-Nr. 27/665/60070 FA f. Körperschaften, Bln
Bankverbindung: Deutsche Bank AG
Konto-Nr. 124912700, Bankleitzahl: 10070000
BIC: DEUTDEBB
IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00
Konto für Stein- und Terrakotta-Adoption:
Deutsche Bank AG, 124912701, BLZ: 10070000
BIC: DEUTDEBB
IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 01

Mentor

Edzard Reuter

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Winfried Baer
Dipl.-Ing. Horst Draheim

Vorstandsmitglieder

Vorsitzender

Wolfgang Schoele, Bankdirektor a.D.

1. Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Fritz Runge, Hauptgeschäftsführer der Bauakademie Gesellschaft für Forschung, Entwicklung und Bildung mbH.

2. Stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt, Senatsrat a.D.

Schatzmeister

Dipl.-Kfm. Arnfried Hahn, Bankdirektor a.D.

Schriftführer

Olaf Gruber, Abt.-Direktor

ohne Portefeuille

Dipl.-Ing. Peter Brenn, Architekt

Dr. Doris Fouquet-Plümacher,

Bibliotheksdirektorin i.R.

Prof. Dr. Bernd Kochendörfer, Technische Universität Berlin, Fachgebiet Bauwirtschaft und Baubetrieb.

